

# Linzer Diözesanblatt

CXXXIII. Jahrgang

1. Oktober 1987

Nr. 12

## Inhalt:

- |   |  |
|---|--|
| <p>91. Hirtenwort der österreichischen Bischöfe zum Sonntag der Weltmission am 18. Oktober 1987</p> <p>92. Konstituierung und Arbeit des Dekanatsrates; Wahl des Dekanatsvertreters für den Pastoralrat</p> <p>93. Diözesanversammlung</p> <p>94. Vergütung für Seelsorgeaushilfen</p> <p>95. Personen-Nachrichten: Veränderungen — Kath.-Theol. Hochschule — Kremsmünster — Salesianer Don Boscos — Diakone — Korrekturen — Ferienaushilfen — Pastoralassistenten und Jugendleiter</p> | <p>96. Linzer Fernkurse</p> <p>97. Fernkurs für theologische Bildung</p> <p>98. Fernkurs für Literatur</p> <p>99. Caritas-Naturalsammlung 1987 — Caritas-Intention für Oktober 1987: Kinder und Jugendliche</p> <p>100. Neue Biographie über Bischof Rudigier</p> <p>101. Literatur</p> <p>102. Aviso: Taufmatrik bei den Barmherzigen Brüdern — Urlaub in Monterosso</p> <p>Impressum</p> |
|---|--|

## 91. Hirtenwort der österreichischen Bischöfe zum Sonntag der Weltmission am 18. Oktober 1987

Liebe Schwestern und Brüder!

Der Sonntag der Weltmission, den wir heute mit der ganzen Weltkirche feiern, steht unter dem Motto: Den Glauben weitergeben. Vom „Geben“ ist heute im Evangelium zweimal die Rede: zum einen sollen die Jünger dem Kaiser geben, was dem Kaiser gehört, dann aber sollen sie auch Gott geben, was ihm gebührt. Befassen wir uns näher mit dem Motto des Sonntags der Weltmission: Den Glauben weitergeben. Die Weitergabe des Glaubens gehört zum Wesen der Kirche und wird somit zur Aufgabe eines jeden Christen. Niemand von uns hat sich den Glauben selbst angeeignet, er wurde einem jeden von uns gegeben. Ein jeder von uns hat ihn von seinen Eltern, seinen Lehrern, seinen Seelsorgern, von seiner Mitwelt empfangen; mit einem Wort: Die Kirche in ihrer Vielfalt hat einem jeden von uns den Glauben weitergegeben.

Vor zwanzig Jahren hat sich das Konzil zum erstenmal in der Kirchengeschichte mit der Weitergabe des Glaubens in einem eigenen Dokument auseinandergesetzt. Es schildert im Missionsdekret die Phasen dieser Weitergabe von der Ankunft des Missionars, seiner Verkündigung, bis zum Entstehen von Gemeinschaften glaubender Menschen. Seit dem Konzil sind diese Glaubensgemeinschaften

derart erstarkt, daß sie eigenständige Ortskirchen geworden sind, die ihrerseits wiederum den Glauben an ihre Schwestern und Brüder weiterverkünden. Ja, die Missionare kommen heute nicht mehr ausschließlich aus unseren Kirchen in sogenannte „Missionsländer“, sondern die jungen Kirchen selbst entsenden in ihre Nachbarländer und sogar in andere Kontinente Missionare zur Verkündigung der Frohbotschaft.

Angesichts der Lage der Welt, in welcher Christen zu den Allerärmsten und zugleich auch zu den Reichen gehören, hat der Hinweis des Evangeliums auf das Verhalten von uns Christen „zum Kaiser“ bzw. zur Welt eine unerhörte Dringlichkeit erhalten. Schon die Bischofssynode im Jahre 1974 hat sich mit der Weitergabe des Glaubens in der Welt, die zerspalten und zersplittert, ja zutiefst bedroht ist, befaßt. Im Rundschreiben „Von der Evangelisierung der Völker“ führte Papst Paul VI. dieses Anliegen weiter aus. Er begreift die Aufgabe der Evangelisierung als ein Hineintragen des Glaubens in alle sozialen, kulturellen und religiösen Bereiche, so daß die Frohbotschaft Gottes diese wie ein Sauerteig durchdringt und die Welt zu einer Welt macht, in welcher die Herrschaft Gottes spürbar und greifbar wird. Weitergabe des Glaubens bedeutet auch ein Hin-

einwirken in die Welt, damit Gottes Geist in ihr wohne. Weitergabe des Glaubens bedeutet darüber hinaus, daß der Glaube überall den Menschen ausdrücklich verkündet wird, solchen, die den Glauben an Jesus Christus noch gar nicht kennen, aber auch jenen, die sich von ihm wieder entfernt haben. Für uns in Österreich stellt sich die Aufgabe, unseren Glauben dynamisch zu leben, ihn hineinzutragen in die Bereiche unserer Gesellschaft.

Weitergabe des Glaubens ist ein Auftrag Gottes an alle Christen in der Welt, sei es in den Kirchen Europas, sei es in den jungen Kirchen in Afrika, Asien oder Lateinamerika. Von den jungen Kirchen dürfen wir heute erleben, daß ein neues Pfingsten ausgeht. Gerade die jungen Kirchen haben eine Dimension entdeckt, die uns weitgehend abhanden gekommen ist: Die Gemeinschaft des Glaubens als Gemeinschaft des Gebets, des Teilens und des Lebens. Darum fließen heute aus den jungen Kirchen viele wertvolle Impulse zu uns zurück, die uns helfen können, gegenüber den Fernstehenden bei uns, aber auch gegenüber unserer Aufgabe, die Welt zu einer gerechteren und geschwisterlichen Welt zu machen.

So bedeutet heute „Weitergabe des Glaubens“, daß wir unseren Horizont öffnen und Anteil nehmen am Geschick unserer Schwestern und Brüder in den jungen Kirchen. Dazu laden wir Sie deshalb, liebe Christen und alle Menschen guten Willens, heute am Sonntag der Weltmission ein. Lesen Sie bitte die guten und mitunter weniger erfreulichen Botschaften, welche die Missionsillustrierte „alle welt“ übermittelt. Wir bitten Sie, nehmen Sie überhaupt diese Illustrierte, damit Sie regelmäßig Ihren Horizont erweitern und wissen, wie die Welt, in welche wir den Glauben hineintragen müssen, aussieht. Nur so können Sie wirklich Anteil nehmen und zu einem christlichen und geschwisterlichen Engagement kommen.

Wir wollen an dieser Stelle allen unseren Schwestern und Brüdern danken, die als Missionschwester, Bruder oder Missionare oder als freiwillige Helfer im Bereich der jungen Kir-

chen tätig sind. Wie immer deren Tätigkeit getätet ist, wenn sie aus christlicher Überzeugung geschieht, ist es Weitergabe des Glaubens.

Wir bitten Sie heute auch um Ihr Opfer für die Schwestern und Brüder im Glauben im Bereich der jungen Kirchen. Sie, liebe Christen, wissen gewiß um die Not, in welcher diese unsere Geschwister leben. Wir bitten Sie um ein großzügiges Opfer, damit unsere Kirche den Geschwisterkirchen wirksam helfen kann.

Die Weitergabe des Glaubens, die aus unserer Verantwortung als Christen geschieht, ist heute das wirksamste Mittel, um die Welt der Menschen zu einer Welt Gottes zu machen, in welcher alle menschenwürdiger leben können.

Die Erzbischöfe und  
Bischöfe Österreichs

*Der Sonntag der Weltmission — 1926 von Papst Pius XI. als „universaler Tag des Gebets und der Propaganda für die Mission“ eingeführt — wird in über 100 Ländern der Erde gefeiert. Neben dem Gebet für die Schwesternkirchen in der Dritten Welt ist die Sammlung zugunsten der überseeischen Missionsdiözesen ein Schwerpunkt dieses Tages. Sie dient der Deckung der Grundbedürfnisse von 914 Diözesen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien.*

*In Österreich soll der Gedanke „Den Glauben weitergeben“ als Motto über dem Sonntag der Weltmission am 18. Oktober 1987 stehen. In den Kirchen ist das Hirtenwort der österreichischen Bischöfe zu verlesen und die Sammlung durchzuführen. Das Ergebnis der Kollekte ist auf das Konto 0000600288 bei Hypo-Bank Linz (Bischöfliches Ordinariat) oder auf das Konto 1693.409 der PSK (Werk der Glaubensverbreitung) zu übeweisen.*

*Plakate, Opfersäckchen und liturgische Unterlagen zur Gestaltung des Sonntags der Weltmission werden den Pfarrämtern zugestellt. Nachbestellungen sind zu richten an: Päpstliche Missionswerke, Seilerstätte 12, 1010 Wien, Telefon (0 22 2) 52 32 75.*

## 92. Konstituierung und Arbeit des Dekanatsrates; Wahl des Dekanatsvertreters für den Pastoralrat

Nach der Neuwahl der Pfarrgemeinderäte sind auch die Dekanatsräte neu zu konstituieren. Im Dekanatsrat soll sich die Mitarbeit und Mitbestimmung der Katholiken auf der Ebene des Dekanates unter der Leitung des Dechanten vollziehen. Für die Errichtung des Dekanatsrates gilt Statut bzw. Wahlordnung für den Dekanatsrat (Linzer Diözesanblatt vom 1. Mai 1978, Art. 61).

Bei der konstituierenden Sitzung des Dekanatsrates ist auch der **Dekanatsvertreter für die neue Funktionsperiode des Pastoralrates** zu wählen. Laut Wahlordnung haben für die folgende Funktionsperiode die Dekanate Linz-Süd, Andorf, Braunau, Frankenmarkt, Gaspolthofen, Kallham, Molln, Pettenbach, Ried/I., Schärding, Steyr und Wels einen **Priester**, alle übrigen einen **Laien** zu wählen. Die neuen Dekanatsvertreter sollen bis spätestens 31. Dezember 1987 an das Sekretariat des Pa-

natsrates ist auch der **Dekanatsvertreter für die neue Funktionsperiode des Pastoralrates** zu wählen. Laut Wahlordnung haben für die folgende Funktionsperiode die Dekanate Linz-Süd, Andorf, Braunau, Frankenmarkt, Gaspolthofen, Kallham, Molln, Pettenbach, Ried/I., Schärding, Steyr und Wels einen **Priester**, alle übrigen einen **Laien** zu wählen. Die neuen Dekanatsvertreter sollen bis spätestens 31. Dezember 1987 an das Sekretariat des Pa-

storalrates (Kapuzinerstraße 84) gemeldet werden. Die konstituierende Sitzung des neuen Pastoralrates erfolgt im März 1988.

Die zweite Tagung der **Diözesanversammlung**, welche vom 12. bis 14. November 1987 stattfinden wird, hat zur Aufgabe, möglichst konkrete Erkenntnisse zur Weitergabe des Glaubens zu finden. Bereits jetzt werden dafür Vorschläge gesammelt und diskutiert. In der Sitzung des Dekanatsrates soll Gelegenheit gegeben werden, daß der Dekanatsvertreter über den bisherigen Verlauf berichtet und der Dekanatsrat seinen Vertreter Wünsche und Vorschläge für die 2. Tagung mit auf den Weg gibt.

Bewährt hat sich in manchen Dekanaten, daß eine eigene Sitzung des Dekanatsrates dem Gespräch über den gemeinsamen Glauben

gewidmet wurde. Falls darüber Anregungen und Hilfen gewünscht werden, steht das Sekretariat der Diözesanversammlung sowie die territoriale Verbindungsperson für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Wir erinnern, daß sich zur Vorbereitung des Katholikentages mit dem ersten Papstbesuch sowie zu den Vorarbeiten für die Dekanatstreffen zum Diözesanjubiläum die Dekanatsräte gut bewährt haben. Auch für die Motivation und die praktischen Vorbereitungen auf die nächste **Begegnung mit dem Papst** am 25. Juni 1988 in Lorch sollen die Beratungen des Dekanatsrates genützt werden: Sie sind damit eine Hilfe für die Arbeit in den Pfarren und eine günstige Form der Koordination im Dekanat.

### 93. Diözesanversammlung

Mit dem Bischofswort zur Diözesanversammlung (LDBI. 1986, Art. 126) hat der Herr Diözesanbischof mitgeteilt, daß er eine Diözesanversammlung einberufen hat. Die 1. Tagung war vom 13. bis 15. November 1986. In diesen Tagen ergeht an die Mitglieder die Einladung zur 2. Tagung vom 12. bis 14. November 1987. Die Thematik einer zeitgemäßen Glaubensverkündigung und Glaubensweitergabe wird fortgesetzt; es geht vor allem um Überlegungen, was wir in der Diözese dafür tun können.

In Vorbereitungstreffen zwischen 17. September und 15. Oktober werden folgende Themenbereiche angesprochen und für die Diözesanversammlung vorbereitet: Pfarrgemeinde, Ehe und Familie, Arbeitswelt, Laienapostolat, Freizeit, Religionsunterricht, geistliche Berufe, kirchliche Institution, Kirche und Gesellschaft sowie Notleidende. Die Ergebnisse der Vorbereitungstreffen werden anschließend allen Mit-

gliedern der Diözesanversammlung als Diskussionsgrundlage zugeschiedt.

Alle Katholiken sind angesprochen und aufgerufen, sich verstärkt dem Anliegen der Weitergabe des Glaubens zu öffnen und sich in dieser gemeinsamen Aufgabe aller Getauften und Gefirmten zu engagieren.

Der Bischof lädt alle ein, die Vorbereitung und Beratung der Diözesanversammlung durch ihr Gebet zu unterstützen. Er bittet die Mütter und Väter, alle Mitarbeiter in der Seelsorge, besonders die Ordensleute, die Kranken und Leidenden, die Einsamen und Enttäuschten um ihr Gebet und Opfer. Auch der Oktober-Rosenkranz möge in dieser Intention gebetet werden. So kann die Diözesanversammlung zu einer Chance werden, durch gemeinsames Planen, Beraten und Beten selbst zu einem Zeugnis des Glaubens zu werden und zu neuen Aufbrüchen zu gelangen.

### 94. Vergütung für Seelsorgeaushilfen

Über Wunsch einiger Dekanatskonferenzen werden die gültigen Richtlinien und Richtsätze für die Aushilfsvergütungen, die vor allem im LDBI. 1979, Art. 36, und 1980, Art. 127, veröffentlicht sind, neu zusammengefaßt; sie sind mit 1. Jänner 1988 rechtskräftig.

#### A. Richtsätze

1. Für **Fahrtkosten** werden grundsätzlich die Barauslagen vergütet; bei Benützung eines Kraftfahrzeuges kann Kilometergeld nach den im öffentlichen Dienst geltenden Sätzen bezahlt werden (derzeit pro km S 3.70).

Das **Meßstipendium** (Priesteranteil — vgl. LDBI. 1979, S. 38) und der Priesteranteil einer ev. anfallenden **Stolgebühr** (LDBI. 1979, S. 39) stehen auch dem Aushilfspriester zu und

werden in die sonstige Aushilfsvergütung nicht eingerechnet.

2. Für die **Vertretung** (z. B. bei Abwesenheit des Pfarrers), für **volle Sonn- und Feiertagsaushilfen** mit verschiedenen seelsorglichen Aufgaben wie Gottesdienst, Predigt, Beichte, Taufe, Versehgang S 250.— bis S 450.— incl. (Vor-)Abendmesse S 300.— bis S 500.—.

3. Für **zusätzliche Aushilfen** (seelsorgliche Mithilfe) z. B. für Messe mit Predigt (mit Beichtgelegenheit) S 100.— bis S 150.—.

4. Für die **volle Vertretung (Vigilanz) an Werktagen** und für seelsorgliche Dienste, wie Beichtgelegenheit, Taufe, Versehgang (nach Beanspruchung) S 100.— bis S 150.—.

5. Für eine **Beichtstunde** S 100.— bis S 120.—.

6. **Einkehrtage** je nach Beanspruchung und Dauer S 450.— bis S 800.—, **Einkehrwochenende** je nach Beanspruchung und Dauer S 1000.— bis S 1300.—.

7. **Exerzitienkurse:** Für drei volle Tage (mit Beginn am Vorabend und Abschluß am vierten Tag früh) S 3500.—. Wenn der Abschluß bereits am dritten Tag nachmittags ist, S 3000.—. Für jeden weiteren vollen Tag S 1000.—.

8. **Religiöse Wochen:** Pro Missionar und Woche mit zwei Sonntagen S 3000.— bis S 4000.—.

*Wird jeweils ein eigener Kursbeitrag eingehoben oder für den Prediger bzw. Leiter, Missionar gesammelt, erfolgt keine Honorarvergütung. Die Vergütungen für Missionen (Volksmissionen) sind mit dem jeweiligen Orden gesondert abzusprechen. Wird eine finanzielle Refundierung durch die Diözese gewünscht, ist vorher schon mit dem Pastoralamt Kontakt aufzunehmen.*

9. Für **regelmäßige seelsorgliche Mithilfe** eines Priesters in seiner Wohnpfarre oder in einer anderen Pfarre an Sonn- und Feiertagen, gegebenenfalls mit Predigt, besonders aber mit Beichtdienst, kann ein Betrag von S 750.— pro Monat aus der Kirchenkasse gegeben werden (außer es wurde mit der Diözesanfinanzkammer ein Werkvertrag z. B. als Kurat oder Diakon abgeschlossen).

#### B. Richtlinien

Dazu sollen auch die wichtigsten Richtlinien neu zusammengefaßt werden und die **bisherigen ersetzen:**

a) Vergütungen und Aufwandsentschädigungen für Seelsorgeaushilfen zur Mithilfe oder Vertretung, sind immer zuerst aus der Kirchenkasse der Pfarre an den Aushilfspriester zu bezahlen.

b) Ein zumutbarer Betrag für seelsorgliche Aushilfen wurde schon immer von der Pfarre selber geleistet; auch die Kirchenbeitrags-Rückvergütung an die Pfarren wurde z. B. im Hinblick auf Personalkosten eingeführt.

c) Für Seelsorgeaushilfen bei längerer Dienstunfähigkeit des Priesters werden die Fahrtspesen und ein entsprechender Anteil der Aushilfsvergütung von der Diözese an die Pfarre refundiert, wenn der Pfarrer bzw. Provisor die Spesen mit Belegen an die Diözesanfinanzkammer (nach Ablauf der Dienstunfähigkeit oder am Schluß eines Quartals bzw. Halbjahres) bekanntgibt.

d) Für weitere Möglichkeiten, Aushilfsgebüh-

ren teilweise [siehe oben b)] durch die Diözesanfinanzkammer refundieren zu lassen (vgl. LDBI. 1980, Art. 127, III, C, Seite 132), kann als Regel gelten:

— Eine Vergütung kann beantragt werden für **eine** Aushilfe im Monat pro Pfarre, wenn in diesem Monat mehrere Aushilfen erforderlich waren.

— Wenn der Pfarrer an zwei Sonntagen und mehr dienstverhindert ist oder mehrere Pfarren zu betreuen hat und mehr als drei Gottesdienste zu halten hätte, hat in der Regel für **einen** Sonntag im Monat die entsprechende Pfarre die Aushilfsvergütung zu übernehmen.

e) Wird die Pfarre von einem Excurrento-Provisor betreut, erhält der Provisor direkt von der Finanzkammer ein Pauschale für diese Dienste (Provisorenzulage).

Seine Fahrtspesen (Hin- und Rückfahrt) kann er mit der Finanzkammer verrechnen, soweit diese Fahrten den Umfang von 2500 Kilometern im Jahr (bzw. anteilmäßig) übersteigen. Von der betreffenden Pfarre erhält er für die Fahrtkosten bis 2500 km ein Spesenpauschale von S 8000.— pro Jahr (Kirchenkasse).

Eine Abrechnung mit der Finanzkammer ist daher erst nach Abschluß des Jahres bzw. nach Abschluß der Provisur, also nicht wie bisher vierteljährlich oder halbjährlich möglich. Inzwischen kann ja die aus der Kirchenkasse vorgesehene Vergütung im entsprechenden Ausmaß in Anspruch genommen werden.

Die Spesen für erforderliche Aushilfen werden unter Berücksichtigung von oben Punkt b) von der Finanzkammer rückvergütet.

f) Wenn ein Priester aus privaten Gründen eine Vertretung braucht (ausgenommen Krankheit und Urlaub), hat er die Vertretungskosten aus eigenem zu leisten.

Bei Krankheit und Urlaub möge ein Vicarius substitutus bekanntgegeben werden. In diesen Fällen kann eine Vergütung der Aushilfen erfolgen. Bei Urlaubsvertretung beträgt diese derzeit S 2000.—.

g) Vergütungen im Rahmen der Nachbarschaftshilfe betreffen im wesentlichen die Fahrtspesen.

i) Nach diözesaner Tradition wird bei der Höhe der Vergütung auch berücksichtigt, ob der Aushilfspriester bzw. sein Orden von diesen Aushilfen leben muß, oder ob er ohnehin eine fixe Entlohnung bezieht (Gehalt durch Diözese, Religionsunterricht, Pension). Bei Ersuchen um Vergütung von Aushilfskosten wird die Finanzkammer dies berücksichtigen.

## 95. Personen-Nachrichten

### Veränderungen

**P. Franz Lachinger**, Kamillianer, wurde mit 1. September 1987 als Krankenhauseelsorger

im AKH Linz entpflichtet; er kommt nach Wien.

**KsR. Franz Renetseder**, Pfarrer i. R., wird von Neukirchen am Wald aus die Pfarre Heiligen-

berg als Pfarrprovisor versorgen (15. September 1987).

**G. R. Dr. Johann Ruhsam**, Pfarrer in Reichenau, wurde mit 15. September 1987 zum Mitprovisor für die Pfarre Hirschbach ernannt.

**KsR. Leopold Schmolzmüller** hat auf die Pfarre Hirschbach verzichtet und wurde mit 15. September 1987 in den dauernden Ruhestand übernommen.

**Mag. Benedykt Staniszewski**, bisher Auxiliarius in Kirchberg ob der Donau, wurde mit 15. September 1987 zum Pfarradministrator der Pfarre Zell an der Pram (zunächst ohne Temporalienverwaltung) ernannt; zum „administrator in temporalibus“ wurde **Pfarrer Franz Fischer** von Raab bestellt.

#### Kath.-Theol. Hochschule

**G. R. DDr. Walter Raberger**, Ordinarius für Dogmatik und Ökumenische Theologie, bisher a. o. Professor, wurde mit 1. Oktober 1987 als „ordentlicher Professor“ berufen.

#### Kremsmünster

Änderungen mit 1. September 1987:

**G. R. P. Hubert Habermaier**, Pfarrer in Grünau, wird Vicarius substitutus für die Expositur Scharnstein.

**G. R. P. Friedrich Weinmann**, bisher Expositus von Scharnstein, kommt als Restaurator und außerordentlicher Seelsorger in das Stift.

**Mag. P. Ambros Ehart**, Kaplan von Thalheim, wird Kaplan in Bad Hall.

**Mag. P. Gottfried Schned** kommt von Grünau als Kaplan nach Thalheim.

**Mag. P. Georg Pfeil**, bisher Kaplan von Steinerkirchen und Fischlham, kommt ins Stift.

**P. Leo Pfeil**, zuletzt Kaplan in Bad Hall, hat am 5. August 1987 die Reise nach Brasilien angetreten und wird in der Diözese Barreiras tätig sein.

**G. R. Dr. P. Nikolaus Zacherl**, bisher Präfekt und Professor in Kremsmünster, wird in Nachfolge für **KsR. P. Martin Aigner** als Rektor in das Kolleg St. Benedikt nach Salzburg kommen.

**Mag. P. Tassilo Boxleitner**, Neupriester, wird Präfekt im Konvikt des Stiftes.

#### Salesianer Don Boscos

**P. Karl Hofstetter** kommt als neuer Direktor und Kirchenrektor nach Oberthalheim.

**P. Johann Kromoser**, bisher Direktor in Oberthalheim, wird Pfarrer und Direktor in Amstetten.

**Kaplan P. Johann Stummer** wird Direktor in Linz-Don Bosco.

**P. Herbert Meissl**, Kooperator, wird Direktor in Linz-St. Severin.

Die beiden Kleriker **Rudolf Buttazoni** und **Peter Spitaler** kamen als Assistenten in das Lehrlingsheim in der Beethovenstraße in Linz (alle mit 1. September 1987).

#### Diakone

**Mag. Friedrich Klinglmair** war bisher als Diakon in Rainbach im Mühlkreis und kam mit 15. September 1987 als Diakon nach Günskirchen.

**Josef Parzer**, Berufsschulkatechet, wurde mit 15. September 1987, dem Tag seiner Weihe zum Ständigen Diakon, beauftragt, als Diakon in der Schulseelsorge, ebenso für die Vorbereitung und Begleitung von Ehen und Familien in den Dekanaten Schwanenstadt, Frankenmarkt und Schörfing und in der Wohnpfarre Gampfern den Pfarrer als Diakon zu unterstützen.

#### Korrekturen

In der letzten Ausgabe des LDBI., Seite 128, muß es richtig heißen: P. Markus **Bucher CMM**; auf Seite 129 bzw. 130 bei **Dr. Nader** und **Pfarrer Pühringer** heißt es richtig Windhaag bei Freistadt.

#### Ferienauhilfen 1987

**Msgr. Dr. Francesco Basile** (St. Agata/Messina, Italien) in Waizenkirchen;

**Dr. Zaccaria Beya Tshingimba** (Kananga, Zaire, dzt. Rom) in Waldhausen;

**Gabriel Ndinga Boundar** (Bertoua, Kamerun, dzt. Rom) in Vöcklamarkt;

**Dr. P. Henryk Brunka SDB** (Warszawa, Polen) in Gallneukirchen;

**Mag. Silvester Chun** (Korea, dzt. Wien) in Gaspoltshofen;

**P. Jan Cygnar CSsR** (Tuchow, Polen) in Gutau; **Raymond Oscar Idiong** (Nigeria) in Münzbach;

**Dr. Ladislaus Ipolyi** (Kalocsa, Ungarn) in Höhnhart;

**Augustine Kanu** (Umuahia, Nigeria, dzt. Rom) in Frankenburg;

**Marek Krzyzan** (Zolkiewka, Polen) in Gampfern;

**Rainer Mayr** (Deutschland) in Gaspoltshofen; **Peter David Njoroge** (Eldoret, Kenya, dzt. Rom) in Grünbach b. Fr.;

**Dr. Jerzy Nosowski** (Warszawa, Polen) in der Stadtpfarre Urfahr und in Hinterstoder;

**Kris J. N. Owan** (Nigeria, dzt. Rom) in Gallneukirchen;

**Don Vita Pavilando** (Legazpi, Philippinen, dzt. Rom) in Langholzfeld;

**Piotr Pikula** (Lublin, Polen) in Pregarten;

**Henryk Pyka** (Katowice, Polen) in Taiskirchen;

**P. Petro Rodrigues** (Pilar, Indien) in Frankenmarkt und in Steyr-Hl. Familie;

**René Spaenjers** (Schoten, Belgien) in St. Marienkirch b. Sch.;

**Adam Stalmach** (Lipnica Wielka, Polen) im Krankenhaus Vöcklabruck und in Weitersfelden;

**Jean-Bosco Tchagole** (Sokode, Togo, dzt. Rom) in Schenkenfelden, in St. Pantaleon und Riedersbach;

**Jacques Thomé** (Borgerhout, Belgien) in Alkoven;

**Valentinus Tseobeane** (Lesotho, dzt. Rom) in Ebensee;

**Simon Peter Watenyeri** (Tororo, Uganda, dzt. Rom) in Bad Ischl;

**Kazimierz Zareba** (Jaworzno, Polen) in Ottwang.

#### Pastoralassistenten und Jugendleiter

Als **Pastoralassistent(in)** wurden angestellt:

Mit 1. September 1987:

**Helga Bresenhuber** für die Pfarre Wels-Hl. Familie;

**Maria Anna Grasböck** für die Pfarre Marchtrenk;

**Mag. Brigitte Gruber-Aichberger** für die Pfarre Linz-St. Margarethen;

**Mag. Johann Gruber** für die Pfarre Steyr-Heilige Familie (anstelle von Eva-Maria Moldaschl);

**Mag. Margaritha Gschwandtner**, bisher Laakirchen, für die Expositur Steyrermühl;

**Mag. Dorothea Haupt** für die Pfarre Linz-St. Franziskus;

**Regina Nagler** für die Pfarre Ternberg (mit Losenstein und Laussa),

**Mag. Konrad Siebert**, bisher Wien, für die Pfarre Geinberg;

**Mag. Herbert Ungar** für die Pfarre Linz-Heiligste Dreifaltigkeit.

Mit 15. September 1987:

**Roswitha Kettl**, vorher Großraming, für die

Pfarre Alkoven (anstelle von Manfred Anzinger);

**Josef Lugmayr** für die Pfarre St. Georgen an der Gusen;

**Berthold Seidl** für die Pfarre Bad Ischl.

Mit 1. Oktober 1987:

**Mag. Johann Schwarzbauer**, bisher KSJ-Bundessekretär, für die Pfarre Laakirchen.

**Mag. Margarita Lehner** hat mit 31. August 1987 ihre Tätigkeit als Pastoralassistentin in Linz-St. Antonius beendet.

Als **Jugendleiter(in)** wurden

mit 1. September 1987 angestellt:

**Thomas Birkbauer** für das Dekanat Bad Ischl (anstelle von Norbert Kohlbauer);

**Margaretha Hangler** für das Dekanat Freistadt (anstelle von Brigitte Wilflingseder);

**Alois Hausstätter** für das Dekanat Ostermiething (anstelle von Berthold Kelnreiter);

**Hubert Hirtenlehner** für das Dekanat Weyer;

**Norbert Kohlbauer**, bisher Dekanat Bad Ischl, für das Dekanat Schörfing;

**Monika Thon-Soun** hat ihre Tätigkeit als Jugendleiterin für das Dekanat Ried im Innkreis wieder aufgenommen.

**Manfred Anzinger**, bisher Pfarre Alkoven, für das Dekanat Gaspoltshofen.

Die Tätigkeit als **Jugendleiter(in)** haben beendet

mit 30. Juni 1987:

**Peter Huber**, Dekanat Grein;

mit 31. August 1987:

**Heinz Federsel**, Pfarre Linz-Guter Hirte und Pichling;

**Alois Höfl**, Dekanat Traun;

**Günther Katzlinger**, Dekanat Ried/I.;

**Berthold Kelnreiter**, Dekanat Ostermiething;

**Waltraud Lehner**, Pfarre Freistadt;

**Leopold Thon**, Dekanat Ried/I.;

mit 15. September 1987:

**Veronika Rechberger**, Dekanat Enns.

## 96. Linzer Fernkurse

Im Oktober beginnen wieder die „Linzer Fernkurse“. Angeboten werden zwei Bibelkurse über das Neue Testament, drei Kurse über das Alte Testament, ein Fernkurs mit Grundinformationen über den katholischen Glauben in der Sprache unserer Zeit sowie ein kürzerer Kurs über das Apostolische Glaubensbekenntnis.

Somit stehen insgesamt sieben Kurse zur Verfügung, die ein bewährtes Mittel zur Weiterbildung im Glauben darstellen. In einer Zeit, in der das Glaubenswissen sehr vieler Christen erschreckend gering ist und in der viele wegen

ihrer Unkenntnis der Bibel auf die Werbung von Sekten hereinfließen, bieten die „Linzer Fernkurse“ eine solide und praktische Möglichkeit der Glaubensbildung.

Vielleicht wäre es gut, wenn gelegentlich bei einer Predigt und in pfarrlichen Gruppen auf diese Kurse hingewiesen würde.

Prospekte sind bereits allen Pfarren mit der Aussendung des Pastoralamtes zugegangen. Weitere Prospekte und Informationen gibt es bei der Katholischen Glaubensinformation der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, Postfach 284, 4021 Linz, Tel. 0 73 2 / 27 44 41-64.

## 97. Fernkurs für theologische Bildung

### Mitarbeit erfordert Glaubensbildung

Nach dem Willen der Konzilsväter sollen die Laien nicht länger „Außenstehende und stumme Zuschauer“ sein (Konst. über die hl. Liturgie, Art. 48), sondern gemäß ihrer Berufung ihre Verantwortung für Kirche und Welt erkennen, fördern und für die Gemeinschaft fruchtbar werden lassen. Dieses Apostolat kann seine volle Wirksamkeit jedoch nur unter Voraussetzung einer vielfältigen und umfassenden theologischen Bildung erreichen (vgl. Dekret über das Laienapostolat, Art. 1; 28; 29). Die Theologischen Kurse bieten seit vielen Jahren bewährte Kursmodelle an, in deren Rahmen der Glaube der Kirche bedacht und vertieft wird:

Der 27monatige „**Theologische Kurs**“ (Skriptenstudium, verbunden mit Vorlesungen oder Studienwoche) führt systematisch in alle Hauptgebiete der Theologie ein. Diese Kursform ist Voraussetzung für verschiedene kirchliche Dienste (z. B.: Diakon), aber auch für die ehrenamtliche Arbeit in der Pfarrgemeinde von großer Hilfe.

Im heilsgeschichtlich aufgebauten neunmonatigen „**Neuen Glaubenskurs**“ wird, ausgehend von der biblischen Offenbarung, die Heilsbedeutung Jesu Christi im Zusammenhang mit Kirche, Sakramenten und christlicher Lebensgestaltung bedacht.

Theologisch Vorgebildeten, die sich in der kirchlichen Erwachsenenbildung engagieren wollen, bietet sich der „**Didaktisch-methodische Kurs für theologische Erwachsenenbildung**“ (neun Monate) als Weiterbildungsmöglichkeit an. Hilfen zur Bildungsarbeit mit älteren Menschen vermittelt der ebenfalls neunmonatige Kurs **Glauben im Alter. Didaktisch-methodischer Kurs für Multiplikatoren**.

Prospekte, in denen die Kursmodelle ausführlich beschrieben sind, können Sie im Sekretariat der Theologischen Kurse, Stephansplatz Nr. 3/III, 1010 Wien, Tel. 0 22 2 / 51 5 52 / 701-703, anfordern.

Auch die Broschüre „Theologische Kurse. Eine Institution stellt sich vor“ (S 25.— für Druck und Porto) wird auf Wunsch gerne zugesandt.

## 98. Fernkurs für Literatur

### Information — Orientierung — Kommunikation

**30. Oktober 1987 bis 30. März 1989**

An Theologie interessierte Menschen sind es auch oft an Literatur — und das zu Recht. In Bereichen der Bildung und des privaten Glaubensgesprächs ist es wichtig, die Sprache der „Verkündigung“ zu überprüfen, die Situation des Menschen, der Kirche und der Gesellschaft gut zu erkennen und sich durch Literatur ständig auf dem Laufenden zu halten. Der „**FERNKURS FÜR LITERATUR**“ möchte diesen wichtigen Akzenten und noch vielen anderen nachkommen. Dies geschieht in Form monatlicher Zusendungen von Skripten aus zwölf verschiedenen Themenbereichen (z. B. „Aspekte des Lebens“, „Leben aus reflektier-

tem Glauben im Spiegel der Literatur“, „Kurzinformationen, Einzelinterpretationen, Monographien“, u. a. m.).

In den Fernkurs eingebaut sind auch neun Hefte „**DIE ZEIT IM BUCH**“, in der Rezensenten Neuerscheinungen aus den verschiedenen weltanschaulich relevanten Sparten besprechen. Für den Gedankenaustausch und die Begegnung mit anderen Kursteilnehmern stehen Treffpunkte am Stephansplatz, Wochenend-Seminare und Sommerwochen auf dem Programm.

Sollten Sie am Fernkurs Interesse finden, wenden Sie sich bitte an: Sekretariat Literarisches Forum der Katholischen Aktion Österreichs, Stephansplatz 6/V, 1010 Wien, Tel. 0 22 2 / 51 5 52 / 306 oder 324.

## 99. Caritas-Naturalsammlung 1987

Ab Oktober ersucht die Diözesancaritas die Landbevölkerung wieder um Naturalspenden für ihre Einrichtungen sowie für Bedürftige vor allem in den Städten. Die betreffenden Pfarren, welche die Unterlagen rechtzeitig erhalten, werden gebeten, die Lebensmittelsammlung in der gewohnten Weise zu organisieren

und durchzuführen.

Im Jahr 1986 wurden von 55 Pfarren insgesamt 125.460,85 kg Naturalien gespendet. Mit den Eiern und Bargeldspenden ergibt das einen Wert von insgesamt S 459.968,80.

Die Caritas dankt allen Spendern und Helfern und sagt ein herzliches „Vergelt's Gott!“

### Caritas-Intention für Oktober 1987: Kinder und Jugendliche

Jeder Freitag soll uns Christen an den Tag erinnern, an dem Jesus aus Liebe zu den Menschen den Kreuzestod auf sich genommen hat. In seiner Nachfolge sollen auch wir Zeichen der Liebe setzen, sei es als persönlicher Dienst am anderen oder als Spende für die Arbeit der Caritas.

Wissen Sie, daß die Caritas für mehr als 23.000 Kinder und junge Menschen sorgt? Wir meinen nicht die behinderten Kinder in den vielen

Einrichtungen. Es sind die gesunden Kinder in Kindergärten und -horten, jene, die auf Erholung geschickt werden müssen, während die geschiedene Mutter arbeiten geht, oder die bedürftigen Kinder, die alljährlich aus Berlin zur Erholung kommen, oder die Schüler, Lehrlinge oder Studenten in den Heimen. Sicherlich erhält die Caritas Subventionen für diese Aufgaben, für die Instandhaltung muß sie aber selbst aufkommen.

Die Caritas bittet daher alle Christen, die mit ihrem Freitagsopfer zeigen wollen, daß sie für andere da sind, um ihre Hilfe.

## 100. Neue Biographie über Bischof Rudigier

Rudolf Zinnhobler (Hg.), **Bischof Franz Joseph Rudigier und seine Zeit**; 265 Seiten, 1 Farbtafel, 12 Schwarzweißtafeln, 70 Abb., Landesverlag, Linz 1987, geb., öS 298.—

Diese neue Biographie erschließt das Leben und Werk des bisher bedeutendsten Oberhirten der Diözese Linz in wissenschaftlich verantwortbarer und gleichzeitig allgemein lesbarer Form. Bischof Rudigier hat ja in seiner langen, fast 32jährigen Regierungszeit (1853—1884) das Bistum wesentlich geformt, ihm im „Neuen Dom“ ein sichtbares Zeichen der Einheit gegeben, die Orden als Kräfte der Erneuerung tatkräftig gefördert und die Sammlung der katholischen Kräfte im Lande erreicht. Der nun vorliegende Band zeigt als Gemeinschaftsarbeit von 13 Autoren in 21 Beiträgen den Bischof im Rahmen der historischen und kulturellen Bedingungen seiner Zeit. Dadurch wird das Rudigier-Bild differenzierter und an-

schaulicher als das seiner bisherigen Biographen. Das Ergebnis der Teamarbeit ist ein Rudigier-Porträt, das die Leistungen und das Format des Bischofs neu bestätigt. Die Grenzen, die jeder Mensch hat, werden auch an Franz Joseph Rudigier sichtbar; gerade diese Ehrlichkeit bringt uns den Bischof menschlich näher. In dem sehr ansprechend gestalteten Band werden erstmals auch alle erhaltenen Bildnisse Rudigiers (ca. 100) aufgenommen. Im Hinblick auf den Seligsprechungsprozeß entspricht diese neue Publikation auch einem dringenden Wunsch unseres Diözesanbischofs. Das Buch sollte in keiner Pfarrbibliothek fehlen, es eignet sich auch vorzüglich als Weihnachtsgeschenk.

Den Pfarrämtern und Ordensgemeinschaften wurde (wird) ein Exemplar direkt vom Landesverlag zugeschickt.

Bestelladresse: Landesverlag, Hafenstraße Nr. 1—3, 4020 LINZ; Tel. 0 73 2 / 27 64 51 / 741 Dw.

## 101. Literatur

Paul Jakobi, **Damit das Glück Wurzeln schlägt**. Erzählungen, Märchen und Gedichte, aufgeschlossen für Gespräch in Schule, Gemeinde und Jugendarbeit. 208 Seiten, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1987, Paperback.

Mit den vorliegenden 45 Erzählungen, Märchen und Gedichten möchte der Autor helfen, einem oberflächlichen, unreflektierten Leben entgegenzuwirken und zur menschlichen Verwurzelung zu führen. Die Anregungen für das Gespräch in Gruppen, Schriftworte und Gebete eignen sich vorzüglich für die Arbeit in Schule und Jugendarbeit, Predigteinsteige und Wortgottesdienste, aber auch zur persönlichen Meditation.

Florian Kuntner/Josef Stimpfle/Otto Wüst, **Erneuerung aus dem Geist Gottes**. Ermutigung

und Weisung. Mit einem Kommentar von Herbert Mühlen. 226 Seiten, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1987, Paperback.

Dieses von drei mitteleuropäischen Bischöfen herausgegebene Dokument ist der erste Vorstoß auf Weltebene, den Blick auf neue Formen der Gemeindespiritualität zu lenken, und zeigt einen konkreten Weg zur Neu-Evangelisierung und zur Weitergabe des Glaubens. Die Bischöfe ermutigen die in der Pfarrseelsorge tätigen Priester und Laien, diesen Weg im Vertrauen auf die Gnade Gottes zu beginnen.

Frank Förster, **Angst ist schlimmer als der Tod**. 3 Jahre Gefängnis in Malaysia. Tagebuch. Mit einem Nachwort von Rechtsanwalt Dr. Jörg Streitferdt. 160 Seiten, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1987, Paperback.

Frank Förster, Großhandelskaufmann, wurde am 20. November 1983 auf der malaysischen Insel Penang in einem Hotel festgenommen. Anklage: Drogenbesitz. Bis zu seinem spektakulären Freispruch am 21. Jänner 1987 verbrachte der junge Mann drei Jahre und zwei Monate in Untersuchungshaft. Der Umgang mit der Drogenabhängigkeit, das Leben im Knast, die Unsicherheit über sein weiteres Schicksal, die Angst vor dem Tod am Galgen haben ihn verändert und vor existenzielle Fragen gestellt. In dieser Situation ist ihm der Glaube an Jesus Christus eine wichtige Stütze und Kraftquelle geworden, aus der er Hoffnung und Zuversicht schöpfen konnte.

#### Empfehlenswerte Kalender aus dem Kyrios-Verlag

**Meitinger Spruchkarten-Kalender „Jahr des Herrn“.** 24 zweifarbige Spruch-Postkarten mit guten Texten aus alter und neuer Zeit. DM 8,20.  
**Mein kleiner Kalender.** Zweifarbig gedruckt,

10 x 10 cm, als Wand- und Tischkalender. Dieser Kalender ist z. B. ein hübsches „Mitbringsel“ für den Krankenbesuch. DM 3,30.

**Meitinger Blumenkalender.** 13 vierfarbige Aquarell-Postkarten von Lisa Olschewski, 16 x 16, DM 7,20.

**Vom Advent zum Advent.** Wegweiser durch das katholische Kirchenjahr. Mit 59 Bildtafeln, davon 8 vierfarbig und farbiges Deckblatt, 19 x 24 cm, Spiralheftung. DM 13,90. In den Bildwiedergaben werden überwiegend Kunstwerke aus der DDR und aus den Ostblockländern vorgestellt. Josef Gülden hat dazu die meditativen Texte ausgewählt. Elfriede Kiel erläutert den kunstgeschichtlichen Hintergrund. Dazu kommen ausführliche und exakte liturgische Angaben.

**Meitinger Scherenschnitt-Kalender.** 20 Scherenschnitt-Postkarten von M. Dorothea Brockmann OSB, 16 x 15 cm, DM 8,20.

**Liturgischer Tischkalender.** Vom 1. Adventsonntag (29. November 1987) bis 8. Jänner 1989. 16 x 23,5 cm, Spiralheftung. DM 21,—.

## 102. Aviso

### Taufmatrik bei den Barmherzigen Brüdern

Aus gegebenem Anlaß möchte die Dompfarre Linz darauf hinweisen, daß im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in 4020 Linz, Seilerstätte 2, eine eigene Taufmatrik ab 1947 geführt wird. Diesbezügliche Meldungen (Nemere-Anzeigen, . . .) sind daher direkt dorthin zu senden.

### Urlaub in Monterosso

Der Brixener St.-Josef-Priesterverein besitzt in Monterosso al Mare die Pensione Villa Adriana, die von Südtiroler Tertiarschwestern geleitet wird. Monterosso ist der größte Ort der Cinque Terre, jener Steilküste westlich von La

Spezia, die allgemein als eine der schönsten Küstenlandschaften Italiens gilt. Monterosso ist sowohl mit der Bahn als auch mit dem Auto erreichbar.

Wie in den vergangenen Jahren suchen nun die Tertiarschwestern für die Zeit

**vom 27. Oktober 1987 bis Ostern 1988**

Priester, die bei freier Station in der Kapelle der Villa Adriana täglich um 7 Uhr in deutscher Sprache zelebrieren und am Sonntag eine kurze, deutsche Ansprache halten. In den letzten Jahren haben schon mehrere Ordens- und Weltpriester von diesem großzügigen Angebot Gebrauch gemacht und in Monterosso erholsame Tage verbracht.

## **Bischöfliches Ordinariat Linz**

**Linz, am 1. Oktober 1987**

**DDr. Peter Gradauer**  
Ordinariatskanzler

**Mag. Josef Ahammer**  
Generalvikar

---

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion: DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: LANDESVERLAG Druck, 4020 Linz, Hafenstraße 1—3. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.